

#### Bayerischer Sprachpreis für Benedikt XVI.

– Freitag, 13. Oktober 2006

Rom – Wegen seiner Verdienste um den bayerischen Dialekt hat Papst Benedikt XVI. den bayerischen Sprachpreis erhalten. Die Auszeichnung wurde ihm am Mittwoch von der Delegation des „Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte“ im Anschluss an die wöchentliche Generalaudienz auf dem Petersplatz in Rom überreicht. Als „polyglotte Persönlichkeit“ habe der Papst bei verschiedenen Anlässen seine Herkunft nicht verleugnet und ganz selbstverständlich bayerisch geredet, begründete der Verein die Ehrung. Der Verein setzt sich dafür ein, dass Prominente bei öffentlichen Auftritten im Dialekt reden und so für die traditionelle Sprache werben. dpa

## „Mia miaß ma fest boarisch redn“

Papst Benedikt XVI. bekam die „Bairische Sprachwurzel“

**Konzell/Rom.** (ta) Nach einer Generalaudienz hat eine Delegation des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte, Landschaftsverband Donau-Wald, Papst Benedikt XVI. den symbolträchtigen Sprachpreis 2006, die aus Bayerwaldglas gegossene „Nordbairisch-Mittelbairische Sprachwurzel“ überreicht (wir berichteten kurz).

Im persönlichen Gespräch erinnerte sich der Heilige Vater noch gut an das Jahr 1997, als ihn der damalige Vorsitzende des Gesamtvereins, Hans Triebel, und schließlich der Regensburger Professor für Bairische Dialektologie, Ludwig Zehetner, in der Wohnung seines Bruders Georg Ratzinger als Ehrenmitglied aufgenommen hatten.

Der Vorsitzende Sepp Obermeier erläuterte dem Preisträger die Symbolik des tief wurzelnden Baumstammes auf der europäischen Sprachwiese der Regionalsprachen. Die Baumkrone ist als glasklare Kugel mit kreisförmigen Lufteinschlüssen ausgeführt, welche die Sprachzentren im Gehirn darstellen.

Auf die symbolhafte Standfestigkeit gegenüber dem „Globalisierungswind“ aufmerksam gemacht, folgerte der Heilige Vater: „Dann miaß ma fest boarisch redn, dass uns da Globalisierungswind ned okonn.“ Sein Privatsekretär, Monsignore Georg Gänswein, zog sogar



Sepp Obermeier erläutert Benedikt XVI. die Symbolik des Sprachpreises, flankiert von Professor Ludwig Zehetner (links) und Hans Triebel (rechts). (Foto: L'Osservatore Romano)

humorvoll in Erwägung, auch noch bairisch zu lernen. Der Sprachverein, der diesen Preis vor einem Jahr aus der Taufe gehoben hatte, setzt

sich dafür ein, dass hochgestellte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens – wie Benedikt XVI. immer wieder einmal bei Privataudienzen

– bei offiziellen Anlässen auch bairisch reden und so für die angestammte Sprache werben und sie aufwerten.